Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **85 (2005)**

Heft 12-1

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wenn im Dossier dieses Heftes nach dem Preis der Gerechtigkeit gefragt wird, so könnte der Eindruck aufkommen, auch die Gerechtigkeit werde damit zur käuflichen Handelsware degradiert. Wer die Dinge nicht nur beim Wort nennt, sondern den Worten auch umfassendere Bedeutungen zutraut, wird jedoch nicht daran Anstoss nehmen, wenn auch im Zusammenhang mit sozialen Fragen von Kosten und Nutzen, von Angebot und Nachfrage und eben auch vom Preis die Rede ist. Der Preis wird aus dieser Sicht zur Messgrösse für die Differenz zwischen verschiedenen Werten, die in einem Konflikt um die jeweilige Vorliebe stehen.

In vielen Fällen kann man dem einen Wert nur Vorrang geben, wenn man bereit ist, jenen Preis zu bezahlen, der darin besteht, dass ein anderer Wert darunter leidet. Gleichheit wird damit zum Preis, den man bezahlen muss, um mehr Freiheit zu erhalten. Da die Freiheit nicht nur mit Gleichheit verglichen werden kann, sondern auch mit ihrem Gegenteil, dem Zwang, gelangt man zu jener durchaus sinnreichen Formel, die das Lebensmotto des Migros-Gründers Gottlieb Duttweiler war: «Der Preis der Freiheit ist die Freiwilligkeit.» Wer bereit ist, Notwendiges freiwillig zu tun, gewinnt auf der Freiheitsskala, und eine Gesellschaft, in der viele Verpflichtungen gegenüber sich selbst und gegenüber andern freiwillig übernommen werden, kann auf viele Zwangsregulierungen verzichten. Ganz unproblematisch ist die Formel nicht, denn der Alltag lehrt uns, dass es durchaus vielfältigste Formen sogenannt frei gewählter Abhängigkeit gibt, und dass so manches, was auf den ersten Blick freiwillig erscheint, eigentlich nur auf der Wahl des kleineren Übels beruht. Bei der notwendigen Reform unserer Sozialwerke geht es um ein neues Austarieren von frei gewählten und erzwungenen Abhängigkeiten, von Eigenverantwortung, selbstbestimmter Solidarität und erzwungener Solidarität. Unterschiedlichsten Betrachtungsweisen zum Trotz steht eines fest: Was auf Dauer nicht bezahlbar ist, kann nicht gerecht sein.

Robert Nef

Autorinnen und Autoren

Manuel Ammann, *Ökonom, St. Gallen*
Marco Baschera, *Romanist, Zürich*
Markus Bundi, *Literaturkritiker, Baden*
Walter Büsch, *Ökonom, Zürich*
Rüdiger Görner, *Literaturwissenschafter, London*
Thomas Held, *Avenir Suisse, Zürich*
Klaus Hübner, *Publizist, München*
Bruno Müller, *Ökonom, Oberägeri*
Karl Pastalozzi, *Literaturwissenschafter, Basel*
Ulrich Pfister, *Publizist, Zürich*
Stefana Sabin, *Kulturkritikerin, Frankfurt am Ma in*
Markus Schneider, *Publizist, Zürich*
Juliana Schwager-Jebbink, *Juristin, St. Gallen*
Gerhard Schwarz, *Wirtschaftsredaktor, Zürich*
Jürg de Spindler, *wirtschaftspolitischer Berater, Zürich*
Tito Tettamanti, *Unternehmer, London und Lugano*
Andreas Tobler, *Student, Bern*
Martin Wechsler, *Ökonom, Aesch/BL*

Impressum

HERAUSGEBER
Robert Nef, Suzann-Viola Renninger

REDAKTION
Christoph Frei, Robert Nef,
Suzann-Viola Renninger

REDAKTIONSASSISTENZ
Regula Niederer

KORREKTORAT
Reinhart Fischer

GESTALTUNG UND PRODUKTION
Atelier Varga, Suzann-Viola Renninger

VORSTAND
Konrad Hummler (Präsident), Thomas Sprecher (Vizepräsident), Max Albers, Hanspeter Balmer, Georges Bindschedler, Andreas Burckhardt, Max Gsell, Margrit Hahnloser, Ulrich Pfister, Gerhard Schwarz, Urs B. Rinderknecht, Tito Tettamanti, Michael Wirth

ADRESSE
Schweizer Monatshefte
Vogelsangstrasse 52
CH-8006 Zürich
Telefon 044 361 26 06
Telefax 044 363 70 05
info@schweizermonatshefte.ch
www.schweizermonatshefte.ch
ISSN 0036-7400

ANZEIGEN
Schweizer Monatshefte, Anzeigenverkauf
anzeigen@schweizermonatshefte.ch

PREISE
Schweiz jährlich Fr. 130.– / € 87.–
Ausland jährlich Fr. 156.– / € 104.–
Einzelheft Fr. 15.– / € 10.–
Studierende und Auszubildende erhalten bei Vorlage der Ausweiskopie 50% Ermässigung auf das Jahresabonnement.

DRUCK
Schulthess Druck AG